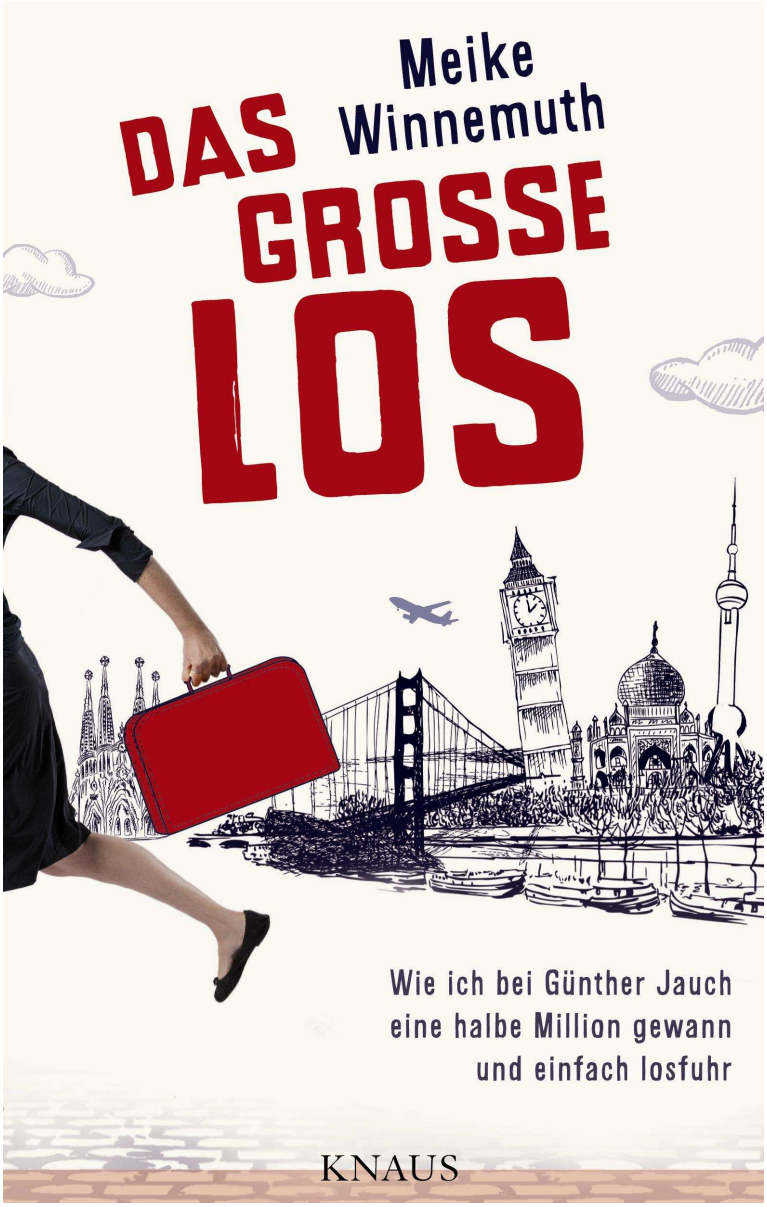
Presseinformation

Bei Jauch gewinnen, um die Welt gondeln, völlig frei sein.
Wie ist es, wenn man das Leben führt, von dem alle träumen?



Erscheint am 11. März 2013 im Knaus Verlag

Meike Winnemuth Das große Los

Knaus Verlag

Meike Winnemuth gewinnt eine halbe Million bei „Wer wird Millionär“. Bereits kurz nach der Sendung steht ihr Entschluss fest: Von dem Preis geht sie auf Weltreise und besucht 12 Städte in 12 Monaten. „Das große Los“ erzählt von ihrem Reisejahr auf allen fünf Kontinenten – und davon, dass man definitiv keine halbe Million braucht, um einen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. „Der größte Schock für mich war die Erkenntnis, dass ich das Geld überhaupt nicht gebraucht hätte.“

Als Günther Jauch sie fragt, was sie mit dem einem Gewinn machen würde, sagt Meike Winnemuth ohne Zögern: Ein Jahr lang raus aus Deutschland, jeden Monat in einer anderen Stadt wohnen. Dann gewinnt sie tatsächlich 500.000 Euro und der leicht dahin gesagte Plan nimmt Form an: Die Wohnung wird untervermietet, ein kleinerer Laptop und ein größerer Koffer angeschafft. Sie ist dann mal weg – die Autorin begibt sich allein auf große Fahrt: nach Sydney, Buenos Aires, Mumbai, Shanghai, Honolulu, San Francisco, London, Kopenhagen, Barcelona, Tel Aviv, Addis Abeba und Havanna.

Mit Tempo, Humor und viel Gespür für die Besonderheiten der Städte und ihrer Bewohner beschreibt Meike Winnemuth ihre Erfahrungen. Vor allem aber geht es in „Das große Los“ um die Aha-Erlebnisse, die Kulturschocks, den Rausch der Freiheit, das Glück des Zufalls und die Überraschungen, die man nicht zuletzt mit sich selbst erlebt, wenn man sich per Selbstversuch in zwölf verschiedene Reagenzgläser eintunkt. Sehr schnell erkennt sie, was der eigentliche Gewinn ist: weit entfernt von Alltag und Routine ein Jahr lang unangeleint stromern gehen zu dürfen und dabei den Spaß am Leben zurückzuerobern.

Wieder zurück in der Heimat stellen sich der Autorin viele Fragen. Was hat sich in meinem Leben verändert? Was braucht man wirklich zum Glück? Wie geht es jetzt weiter? Die wahre Reise, sagt sie, hat gerade erst begonnen.

Meike Winnemuth: Das große Los
Wie ich bei Günther Jauch eine halbe Million gewann und einfach losfuhr.
Gebunden mit Schutzumschlag
ca. 280 Seiten, drei Farbbildteile, SW-Fotos im Text
ISBN 978-3-8135-0504-7
€ 19,99 [D] / € 20,60 [A] / CHF 28,50 (UVP)
Erscheint am 11. März im Knaus Verlag

Über die Autorin

© Urban Zintel

Meike Winnemuth, 1960 in Schleswig-Holstein geboren, ist freie Journalistin. Bei „Stern“, „Geo Saison“, „SZ Magazin“ und vielen anderen Zeitschriften sowie im Netz erschrieb sie sich eine große und begeisterte Anhängerschaft. Auch ihre Blogs sind vielbeachtet: Bei www.daskleineblaue.de beschreibt sie ihren Selbstversuch, 365 Tage lang das gleiche blaue Kleid anzuziehen. Dieser brachte Meike Winnemuth einen Ruf als „Meisterin der Reduktion und des Verzichts“ ein.

Der Reise-Blog www.vormirdiewelt.de dokumentiert ihre Reise und Aufenthalte in 12 Städten und hatte mehr als 200.000 Leser. Er wurde für den Grimme Online-Award 2012 nominiert und bei den Lead Awards 2012 ausgezeichnet.

Meike Winnemuth lebt in Hamburg und München.

Lesen Sie auf der nächsten Seite einen Auszug aus „Das große Los“.

Presse- und Interviewfragen bitte an:
Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, info@politycki-partner.de, Tel. 040 430 9315 0

Aus dem Vorwort

„Also wirf die Leinen los und segle fort aus deinem sicheren Hafen. Fange den Wind in deinen Segeln. Forsche. Träume. Entdecke“, schreibt Twain weiter. Genau das wollte ich tun. Wegfahren, um mir ein paar Fragen zu stellen: Wer bin ich, was will ich, was soll das alles hier überhaupt? Nichts, was man nicht auch zuhause versuchen könnte zu beantworten, aber in der Ferne weitet sich der Blick, dort kriegt man, je nach Bedarf, eine neue Lupe oder ein neues Fernglas in die Hand gedrückt und damit auch ein paar andere Perspektiven serviert.

Wie plant man nun so eine Reise? Indem man es lässt. Am Tag nach der Sendung habe ich die Namen von zwölf Städten auf einen gelben Post-it-Zettel geschrieben; in neun davon bin ich dann auch tatsächlich gelandet, der Rest hat sich ergeben. Die Wahl der Städte war spontan, instinktiv, zufällig. Nicht viel nachdenken, nicht lange planen, nicht vernünftig sein: Auch das war eine Form von Freiheit, die ich mir gönnen wollte. Warum nicht New York, warum nicht Paris, wurde ich oft gefragt: weil ich die schon kenne, recht gut sogar. Auf die Liste sollten mir unbekannte Orte, die mich einfach angesaugt haben – Sehnsuchtsorte, nie gesehene Lieblingsstädte. Ich wollte, wo immer es ging, in möblierten Wohnungen leben, um ein möglichst alltägliches Leben zu führen; Unterkünfte für die ersten drei Monate waren schnell über das Internet gefunden. Weitere Vorbereitungen? Keine. Einen zweiten Pass beantragt, meine Wohnung untervermietet, einen handtaschenkleinen Laptop und einen Fotoapparat gekauft, wie verrückt meinen Schreibtisch leergearbeitet, ein Reise-Weblog eingerichtet. Das war’s. Keine drei Monate nach der Sendung, am 1. Januar 2011 – gibt es ein besseres Datum als den 1.1.11 für den Start in so ein Jahr? –, saß ich im Flugzeug nach Sydney. Mit einem kleinen Koffer und einem großen Bibbern.

In diesem Buch soll es darum gehen, wie man aus einem unglaublichen Glücksfall – dem großen Los, das ich plötzlich gezogen hatte – einen noch größeren Glücksfall macht: das große *Los!,* das Mark Twain empfiehlt. Losfahren, sich vom Gewohnten lösen und dann schauen, was passiert. Mir hat gut gefallen, was mir gegen Ende des Jahres eine Psychologin sagte, die zufällig neben mir im Flugzeug nach Havanna saß: „Glückwunsch. Das Wichtigste, was Sie getan haben: Sie haben sich selbst die Erlaubnis zu dieser Reise gegeben.“

So ist es. Ich habe mir die Erlaubnis gegeben, streunen zu gehen und für ein Jahr den ewigen sehnsüchtigen Konjunktiv – *Ich würd’ so gern* – in einen ganz simplen Indikativ verwandeln: *Das mache ich jetzt einfach*. Und dabei die verblüffendsten Entdeckungen zu machen, zum Beispiel: Das Geld von Jauch hätte ich gar nicht gebraucht.